



Riemenreißer

Jahresrückblick 2022



INHALT

Vorwort Pressewart	3
Memorandum	3

Veranstaltungen

Mitgliederversammlung	4
Angaria Ergomarathon	5
Sport- und Bewegungscamp Hankensbüttel	7
Regata Bremen	8
Schnupperrudern 2022	10
Landesentscheid in Hamburg	10
Kassel - Brotlager	11
Endlich wieder JtFO!	14
Bundeswettbewerb in Bremen	15
Wanderfahrt Mirow	17
Row to Olympics	20
RVS und SRVN Regatta	22
Schülerachter Cup in Berlin	22
Herbssprint - und Endspurt - Regatta	23
RVB - Spendenlauf	24
Trainingswochenende	25
RVB Dankeschön - Aktion	25

Saisonberichte

Ruderbundesliga 2022	26
Saisonbericht Sascha	28

Dies & Das

Impressionen	30
Statistik 2022	32
Terminkalender 2023	34

IMPRESSUM

Ruderverein Bismarckschule Hannover e.V.
An der Bismarckschule 5, 30173 Hannover

Vorsitzender:

Lars Hildebrand
vorstand-rvb@rvb-hannover.de

Kassenwart:

Tom Harms
Kassenwart@rvb-hannover.de

Bankverbindung:

Ruderverein Bismarckschule Hannover,
Sparkasse Hannover, BIC SPKHDE2H
IBAN DE93 2505 0180 0000 7109 89

Spendenkonto:

Ruderverein Bismarckschule Hannover,
Sparkasse Hannover, BIC SPKHDE2H
IBAN DE94 2505 0180 0000 8538 52

Schülerruderverein Bismarckschule Hannover
An der Bismarckschule 5, 30173 Hannover

Vorsitzender:

Lasse Riemer
vorstand-srvb@rvb-hannover.de

Protektorin:

Larissa Hildebrand
protektor@rvb-hannover.de

Pressewart:

Anton Garve
pressewart-srvb@rvb-hannover.de

Mitgliedsbeiträge:

Schüler/innen: 65 €
Erwachsene aktiv: 65 €
Erwachsene passiv: 32,50 €

Redaktionsschluss

für den nächsten Riemenreißer

31.10.2023



Vorwort Pressewart

Liebe Leserinnen und Leser,

ich hoffe, ihr seid alle gut ins neue Jahr gestartet und hattet erholsame Feiertage!

Hinter uns liegt ein ereignisreiches und erfolgreiches Jahr, über welches auf folgenden Seiten berichtet wird.

Möglich gemacht wurde das Ganze nur durch die zahlreichen Helfer, die Artikel geschrieben, Fotos gemacht, oder auch nur an Events teilgenommen haben. Außerdem natürlich durch Alex, der wie jedes Jahr dieses Heft zusammengestellt hat und die Protoktoren, welche mich das ganze Jahr über tatkräftig unterstützt haben. Vielen Dank dafür!

Das Titelbild ist übrigens auf der Wanderfahrt in Mirow entstanden, wo wir endlich mal wieder alle zusammen an einer langen Tafel sitzen konnten, dazu hatte sogar jeder noch seine eigene Pizza, aber dazu später mehr.

Nun bleibt mir nur noch übrig, euch viel Spaß

beim Lesen zu wünschen und auf ein weiteres so tolles Jahr mit dem RVB zu hoffen.



Pressewart
Anton Garve

Memorandum

Liebe RVBler:innen und Leser:innen,

nach 2 Jahren Corona-Pandemie sehnten wir uns zu Jahresbeginn alle zurück in die Normalität. Es stellte sich zugleich auch die Frage, wie diese neue Normalität aussehen würde. Alles wieder normal und wie früher oder alles neu und anders? Der Gesamtvorstand wurde zu Jahresbeginn mit

drei neuen und trotzdem altbekannten Gesichtern verstärkt. Vielen Dank an dieser Stelle für das entgegengebrachte Vertrauen! Außerdem stand Larissa Hildebrand vor ihrer ersten vollwertigen Wassersaison als Protoktorin.

So war es wieder wie früher möglich, einen Wandertag der Fünftklässler und den anschließenden Anfängerkurs durchzuführen. Auch ein voller Regattakalender, unsere eigene endspurt!-Regatta mit neuem Regattastab, das Pfingstlager in Kassel oder die Sommerfreizeit in Mirow stellten altbekannte Konstanten wie in der Zeit vor der Pandemie dar. Und immer wieder wurden diese Veranstaltungen von engagierten Mitgliedern organisiert. Herzlichen Dank dafür! Befürchtungen, dass uns hier in den letzten 2 Jahren „Know-How“ abhandengekommen sei, bestätigten sich glücklicherweise nicht. So wurde die Verpflegung bei den Regatten Hand in Hand von erfahrenen und neuen Mitgliedern durchgeführt. Besonders die neuen Eltern waren es, die hier neue Ideen und Impulse eingebracht haben und das Vereinsleben so lebendig und wertvoll machen!

Weiterhin starke Zahlen bei den Anfängern stellen uns aber auch immer wieder vor Herausfor-



1. Vorsitzender
Lars Hildebrand



derungen im Betreuerteam, um unseren eigenen Ansprüchen an eine qualitativ gute Ausbildung und ambitionierten Rennsport gerecht zu werden. Auch hier haben sich wieder ehemalige Schüler gefunden, die Verantwortung übernehmen und unsere Gemeinschaft stärken. Herzlichen Dank dafür!

Dem gestandenen RVB-Mitglied wird es aufgefallen sein: Das Sommerfest musste in diesem Jahr aufgrund von Terminüberschneidungen entfallen und auch die Feier für unser 70-jähriges Jubiläum haben wir aufgrund von personellen Engpässen

nicht organisieren können. Ich bin jedoch gut gestimmt, dass sich auch hier wieder Menschen finden werden, diese für die Vereinsidentität so wichtigen Veranstaltungen wieder aufleben zu lassen! Trotz der vielen Neuerungen ist jedoch eins beim altbewährten geblieben: Pünktlich zum Jahreswechsel findet ihr in diesem Reißer Berichte zu fast allen Veranstaltungen des abgelaufenen Jahres.

Viel Spaß bei der Lektüre!

Junge Mitglieder berichten über die Mitgliederversammlung

Heute war unserer erste Mitgliederversammlung vom RVB, die mit 40 Teilnehmern sehr gut besucht war. Interessant war, dass wir mehr über Gesetze/Regeln im RVB gelernt haben. Es hat sich unserer Meinung nach aber ziemlich in die Länge gezogen. Außerdem wurde sehr viel darüber diskutiert, wie man etwas formulieren könnte (z. B. darüber, wie man die Protektoren im Vorstand integriert). Die Abstimmungen und Wahlen waren nicht so spannend für uns, da wir ja leider

noch zu jung zum Abstimmen und Wählen sind. Insgesamt war es zwar nicht so superspannend, aber beim nächsten Mal sind wir wahrscheinlich trotzdem wieder dabei. Vielleicht seid ihr beim nächsten Mal ja auch mit dabei? Denn man sollte über den Verein und die Regeln Bescheid wissen.

Kyra Joksas (7b)
Rebecca Triebs (7b)
Sina Kluwe (7d)





Angaria Ergomarathon

Es hört sich gleichzeitig spaßig und verrückt an: ein Rennen über die Marathondistanz (42,195km) auf dem Ergometer. „Zu viert schaffen wir das“, dachten sich einige Junioren und so gingen für den RVB beim Ergomarathon der Angaria am 19.2.2022 zwei Vierer-Staffeln an den Start. Das Prinzip war simpel: Die gut 42 Kilometer sollten so

finden die Reserven jedoch an zu schwinden, die Muskeln wurden fest und schwer und die externe Motivation war umso nötiger. Dennoch schafften es alle Sportler, bis zum Ende durchzuhalten und sehr gute Zeiten abzuliefern. Unter lautstarker Anfeuerung kam der Vierer von Philipp Kasting, Eike Köhler, Sascha Lorenz und Tim Sindelar nach



schnell wie möglich erledigt werden, wobei beliebig oft gewechselt werden konnte.

Beide Mannschaften führten die gleiche Strategie: Nach 2000 Metern wurde der Griff des Ergos übergeben und der nächste Sportler war an der Reihe. Während der ca. 8 Minuten auf dem Ergo, die jeder Sportler 5-6 Mal absolvierte, motivierten Teamkollegen, Betreuer und die laute Musik, sodass die Energie- und Kraftreserven im Körper zum Einsatz kamen. Durch den Rhythmus gab es zwischendurch etwas mehr als 20 Minuten Zeit, um sich zu regenerieren, eine Banane oder einen Müsliriegel zu snacken und sich auf die nächsten 2000 Meter vorzubereiten.

Etwa ab dem dritten, vierten Mal auf dem Ergo

2:42:08,5 ins Ziel und sicherte sich damit den dritten Platz aller Viererstaffeln! Kurz danach feierte die gesamte Delegation des RVB die letzten Meter des anderen Vierers mit Anton Garve, Johannes Ebeling, Jakob Zienz und Valentin Lombard an, der die Distanz in 2:51:34,5 zurücklegte, ebenfalls eine sehr starke Leistung!

Erschöpft, aber zufrieden mit den sportlichen Leistungen wurden noch die Urkunden überreicht, bevor die Veranstaltung auch schon zu Ende ging. Ein großer Dank gilt auch der super Organisation, die für einen reibungslosen Ablauf – auch unter Pandemie-Bedingungen – gesorgt hat.

Aron Kröhnert





Chancen nutzen - Wünsche verwirklichen!

Vermögensaufbau mit tecis

Wir bieten Ihnen:

- Über 25 Jahre Erfahrung und Kompetenz
- Eine am Markt anerkannte Fondsempfehlungsliste mit renommierten Anbietern
- Maßgeschneiderte Vermögenskonzepte
- Professionelle Fondsplattform mit exklusiven Highlights zu fairen Konditionen

Bei uns erhalten Sie die Anlagempfehlung, die zu Ihren persönlichen Wünschen und Zielen passt!

Einfach anrufen und
Termin vereinbaren!

Till Schmidt-Kleen
Repräsentant für die
tecis Finanzdienstleistungen AG
Arnswaldtstraße 10, 30159 Hannover
Telefon 0511-45 91 36 35
Mobil 0151-70 05 98 68
till.schmidt-kleen@tecis.de
www.tecis.de



tecis[®]

finanzielle freiheit leben



Sport- und Bewegungscamp Hankensbüttel

Etwas verwundert aufgrund des vielen Schnees in Hannover machte sich am 01. April eine Gruppe aus 25 Teilnehmern und Betreuer:innen auf den Weg nach Hankensbüttel. Ziel war das Freizeit-



und Bewegungscamp während der Osterferien und man hatte die Hoffnung, dort auf besseres Wetter zu stoßen. Zwar hat es im Verlauf der Woche dann nicht mehr geschneit, jedoch musste das Programm fortlaufend an die Wetterlage mit niedrigen Temperaturen, Wind und Niederschlag angepasst werden.

Glücklicherweise hat der RVG Hankensbüttel im vergangenen Jahr einen neuen Anbau mit Fitnessraum und Sanitärtrakt eingeweiht, sodass die

Alternativen im Inneren vielfältig waren. Der Neubau bestand aus einem Badezimmer für die Jungs und einem für die Mädchen. Darüber hinaus gab es zwei Duschräume mit jeweils einer Umkleide. Im anderen Teil des Bootshauses befand sich eine Küche mit Esszimmer, welches abends als Schlafplatz umgebaut wurde und eine Abstellkammer. Ich würde behaupten, dass alle während dieser Zeit gut geschlafen haben. Das war ja auch zu erwarten nach zwei Rudereinheiten täglich, bei ungefähr 5 Grad Plus. Da der Bootsplatz einen großen, mit Rasen bewachsenen Teil hatte, konnten die Boote prima über Nacht in Böcken gelagert werden, anstatt sie mühsam auf den Bootsanhänger laden zu müssen. Außerdem reichte der Platz auch, um die ein oder andere Runde Wikingerschach zu spielen. Wir hatten an allen Tagen bis auf einen gutes Ruderwetter, an diesem besagten Tag sind nur die drei sichersten Zweier auf das Wasser gegangen, quasi als Versuchskaninchen. Nachdem die Zweier allesamt angelegt hatten, sahen auch die Trainer ein, dass es kein Zweck hatte, die anderen Boote zu Wasser zu lassen. Am Abreisetag stand noch ein Leistungstest der drei Vierer über 500 und 1000 Meter bevor, dafür mussten alle früh aus den Federn, da ja auch noch die Boote aufgeladen werden mussten. Neben Einheiten im Ruderboot wurde der Fokus während der acht Tage besonders auf die gesamtathletische Ausbildung gelegt. Gruppendynamische Spiele, ein Ausflug ins Otter-Zentrum und Vorträge gehörten ebenso zum abwechslungsreichen Wochenablauf, welcher durch das Land Niedersachsen mit dem Programm „Startklar in die Zukunft“ gefördert wurde. Gemeinsames Kochen am Abend rundete die Tage ab. Insgesamt war es zwar keine erholsame Woche, aber Spaß gemacht hat es allen.

Jacob Ziencz, Lars Hildebrand





Regatta Bremen 07./08.05.2022

Nach 2 Jahren coronabedingter Pause war es wieder soweit: wir sind zur Großen Bremer Ruderregatta gefahren. Doch schon die Anreise stellte sich als schwierig heraus, da bei der Zugfahrt der Streckenabschnitt vor uns gesperrt wurde und wir alle in Hagen aussteigen mussten. Nach einer Stunde Warten auf den angeblichen Schienenersatzverkehr kam der nächste Zug. Als wir dann nach einmal Umsteigen in Bremen waren, ging es für weitere 20 Minuten in die U-Bahn, um dann nach weiteren 10 Minuten Fußweg an einem Minigolfplatz zu stehen und zu bemerken, dass wir komplett falsch sind. Glücklicherweise hat uns Lisa dann 2 Taxen bestellt, die wir nach kurzer Suche und aggressivem Winken gefunden haben. Wir sind dann zur Gaststätte „Postellion“ gefahren, wo die angekündigte Nudelparty stattgefunden hat. In der Gaststätte stand ein Tisch in der Mitte, auf dem die Nudeln und Soßen standen und nach kurzem Anstellen konnte man sich den Teller mit Nudeln vollschaufeln. Nachdem alle mindestens zwei Teller voller Nudeln gegessen hatten, ging es in die Unterkunft: eine mittelgroße Turnhalle. In der Turnhalle konnten wir uns eine Ecke reservieren und es wurde die RVB-Flagge aufgehängt. Dann hieß es aber auch schon: Wecker auf morgens um 6 Uhr stellen und schlafen gehen. Morgens hieß es dann 2 Kilometer Einlaufen zur Strecke: Wir haben alle festgestellt, dass es ein großes Defizit in puncto Laufen in unserer Gruppe gibt. Als wir nach angeblichen 2 Kilometern und einem großen Umweg angekommen sind, ha-

ben wir die Boote kontrolliert und teilweise noch aufgeriggert, da der RVH das netterweise schon am Vortag zum Teil erledigt hatte. Nachdem alle Boote kontrolliert und aufgeriggert waren, ging es auf das Wasser, um uns an die Bedingungen und das Boot zu gewöhnen. Als wir die Boote am Steg wieder herausgenommen haben, haben wir festgestellt, wie dreckig das Wasser in Stegnähe doch ist. Dementsprechend sahen unsere Boote dann auch aus. Als erstes Rennen waren Ben und Luis in Hirsch und Philipp und Anton in Godspeed dran. Beide Boote sind trotz starker Konkurrenz ein solides Rennen gefahren. Als nächstes ging Ben im Einer an den Start: auch hier ein gutes Rennen. Danach kam auch schon der Vierer mit Philipp, Anton, Eike und Nikolas, die leider ohne Steuermann und somit auch ein anderes Boot fahren mussten, da man keinen Vierer mit Steuermann bei den A-Junioren melden konnte. Als vorletztes Rennen kommen wir zum Einerrennen von Luis und mir. Nachdem wir aufgrund des starken Verzuges eine Stunde lang am Start lagen, teils bei starkem Regen, ging es endlich los. Kurz nach dem Start kam es, wie es kommen musste: Ich bin mit meinem Skull an einer Boje hängengeblieben und gekentert. Zum Glück kam gleich ein DLRG-Boot und hat mich aus dem Wasser geholt. Nach 10 Minuten Smalltalk mit dem Mann von der DLRG war ich wieder an Land. Ich habe mir meinen Start in die Rennsaison natürlich anders vorgestellt, aber nun war es halt so. Und nun zum letzten Rennen des Tages: dem Doppelzwei-

Bist du noch erreichbar?

Willst du in nächster Zeit **umziehen**, oder bist du erst vor kurzem umgezogen?

Hast du eine neue **E-Mail-Adresse**?

Hat sich deine **Telefonnummer geändert**?

Hast du die **Einwilligung zum Datenschutz** abgegeben?

Wenn du eine oder mehrerer dieser Fragen mit „Ja!“ beantworten kannst, dann schicke eine Nachricht an **daten@rvb-hannover.de**, damit wir deine Daten aktualisieren können und du weiterhin Post und Information von uns erhältst.



er von Eike und Nikolas, die nach einem starken Rennen den ersten Erfolg des RVB verzeichnen konnten. Danach galt es, alle Boote fertigzumachen und zurück in die Unterkunft zu kommen. Dort haben wir dann Nudeln bestellt und sind

von 2 Kilometern waren. Auch diesen Morgen gingen wir zunächst aufs Wasser und eine kurze Einheit rudern. Dann folgte auch schon das erste Rennen um 8:30 von Ben im Einer. Auch diesmal ein gutes Rennen mit Verbesserung zum Vortag.



dann Schlafen gegangen, denn für den nächsten Tag wurde der Wecker auf 5:30 gestellt, da die Rennen früher waren. Morgens hieß es dann wieder Einlaufen und diesmal haben wir die Strecke getrackt und herausgefunden, dass es 4 anstatt

Danach folgte das Viererrennen, bei dem leider aufgrund einer Krepser ein Skull zerbrochen ist und sie so zu dritt zu Ende fahren mussten. Um 12 Uhr folgte dann das nächste Rennen von Eike und Nikolas im Zweier, die ihren Erfolg vom Vortag trotz eines starken Rennens nicht wiederholen konnten. Als nächstes waren Luis und ich im Einer dran. Nachdem wir wieder lange am Start lagen, ging es endlich los. Diesmal bin ich nicht gekentert, sondern konnte den zweiten Sieg des Wochenendes für den RVB erreichen. Auch Luis ist ein starkes Rennen mit Verbesserung zum Vortag gefahren. Als letztes Rennen folgten die beiden Doppelzweier von Luis und Ben sowie Philipp und Anton: auch hier zwei starke Rennen. Dann hieß es: Abriegeln und zum Hauptbahnhof. Dort konnten wir uns noch mit Verpflegung für die Fahrt eindecken und sind dann ohne Zwischenfälle nach Hannover gefahren. Alles in allem war es ein schönes Wochenende, an dem wir alle unsere Erfahrung auf der 1500-Meter-Strecke sammeln konnten. Abschließend möchte ich mich noch für die Organisation des Wochenendes bei Joshi und Lisa bedanken.



Sascha Lorenz



Schnupperrudern 2022

Am 6. und 9. Mai fand mal wieder das diesjährige Schnupperrudern für alle Fünftklässler statt, nachdem es in den letzten Jahren aufgrund von Corona leider ausfallen musste. Pünktlich um jeweils 8 Uhr trafen wir uns als Betreuer am Bootshaus und haben Boote und Skulls schonmal vorbereitet. Um 9:30 kam dann die jeweils erste Klasse, nach einer kleinen Tour durch das Bootshaus haben sich alle umgezogen und vier Gruppen gebildet, in denen sie dann rudern wollten. Insgesamt eine ganze Stunde, in denen ihnen die Betreuer so viel wie möglich über das Rudern beigebracht haben, waren die Fünftklässler dann auf dem

Wasser. Einige der Kinder hatten leider zu dem Zeitpunkt nicht das Bronze-Schwimmabzeichen, weshalb sie nicht aufs Wasser durften. 2 Betreuer sind mit diesen Kindern zum Bootshaus des HRC gegangen, in dem sich ein Indoor-Ruderbecken befindet. Somit konnten auch diese Kinder die Ruderbewegung kennenlernen. Am Ende hatten wir als Betreuer das Gefühl, dass alle viel Spaß hatten, was sich durch den Andrang auf die Anmeldezettel auch bestätigt hat. Wir hoffen, dass es allen gefallen hat und wir einige bald beim normalen Training wiedersehen.

Luis

Landesentscheid in Hamburg

Samstag 4. Juni 2022

Es war wieder soweit. Der Landesentscheid hat wieder stattgefunden, diesmal haben sich in Hamburg vier Bundesländer zusammengetan. Zwei Boote vom RVB starteten. Einmal ein Jungen-Doppelvierer 13/14 Jahre und unser Boot, der Mädchen-Doppelvierer 12/13 Jahre. Um 6.30 Uhr am Samstag ging es dann los. Wir fuhren mit unserem Betreuern Erik und Aron vom Hauptbahnhof in Hannover mit dem Zug los. Nach vielem Umsteigen und einem kleinen Fußmarsch

waren wir ca. um 10.30 Uhr da. Wir riggerten das Boot London 2012, dass wir vom DRC geliehen haben, auf. Und dann ging es auch schon los: Die Jungs hatten ihr erstes Rennen, die 3000 Meter Langstrecke. Die Jungs, das sind Steuermann Hugo, Paul, Jonah, Maximilian und James. Für die meisten war es das erste Langstreckenrennen und dafür haben sie es ganz gut gemacht. Sie sind zwar nur fünfter Platz geworden, aber haben stark gekämpft. Nach den Jungs waren dann wir Mädchen dran. Das sind: Steuermann Antonio, Sina, Hailee, Kyra und Rebecca. Auch bei uns lief es nicht so gut, da es ein kleines Missgeschick bei der Wende gab. Auch wir kamen auf den fünften Platz. Nach dieser Anstrengung brauchten wir alle eine Stärkung, also kochten wir Nudeln. Das kochen dauerte ziemlich lange, da in einen Topf nicht viel rein gepasst hat und wir alle riesigen Hunger hatten. Aber irgendwann waren wir dann doch alle satt. Nach dem Essen bauten wir dann alle gemeinsam die Zelte auf. Dies ging ziemlich schnell. Anschließend machten sich ein Teil der Mannschaft auf den Weg ins LuMa-Lager und die anderen gingen in die Stadt. In der Stadt teilten wir uns dann in kleine Grüppchen auf und machten einen Treffpunkt aus. Nach einiger Zeit haben wir uns dann wieder getroffen und sind mit dem Zug wieder zurückgefahren. Mit einem kleinen Umweg auf dem Fußweg sind wir dann angekommen. Wir gingen in unsere Zelte und schliefen dann sehr schnell.





Sonntag 5. Juni 2022

Am Sonntag wachten wir in der Nacht mehrmals auf, weil bis 8 Uhr Partymusik durch die Nacht dröhnte. Am Morgen aßen wir dann Frühstück. Die Jungs hatten schon vorm Mittagessen ihr 1000m-Rennen. Sie wurden wie am Vortag Fünfte. Erschöpft durch das Rennen aßen die Jungs Reis, wir Mädchen hatten schon angefangen mit dem Essen, weil wir nach dem Mittagessen unser 1000m-Rennen hatten. Auch wir Mädchen wurden wie am Samstag Fünfte. Nach dem Essen hieß es Abschied nehmen vom Zeltplatz und die letzten Sachen packen. Dann ging es zum Bahnhof. Zuerst fuhren wir mit dem

Zug zum Bahnhof Hannover, wo wir dann eine Stunde auf den nächsten Zug warten mussten. In dieser Zeit gingen wir etwas zu Essen kaufen. Als der Zug dann endlich kam, war es schon 20 Uhr. In Göttingen stiegen wir alle dann in einen Bus, der uns nach Eichenberg fuhr. In Eichenberg stiegen wir dann wieder in den Zug und fuhren bis zum Endpunkt durch. Dort warteten schon Frau Hildebrand, Adam und Niklas, um uns und unser Gepäck zum Zeltlager in Kassel zu bringen. Um kurz vor Mitternacht waren wir dann endlich da. Wir alle fielen erschöpft in unsere LuMa-Lager.

Hailee

Kassel – Trainingslager Brotlager 2022

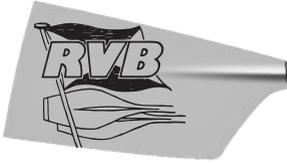
Kassel, Fuldaaue! Ort meiner Sehnsucht, Quell meiner Freude!

Es war endlich wieder soweit – nach einem Jahr zu großer Meinungsverschiedenheiten und zwei Jahren Corinna war ich endlich wieder in Kassel! Kassel ist immer so wie ein Jahr Urlaub für mich – anschließend vergesse ich üblicherweise, wo mein Büro ist, was ich da eigentlich mache und woran ich überhaupt gearbeitet habe, bevor ich in Kassel war. Ich war ein wenig unsicher, ob sich nach drei Jahren Pause überhaupt wieder ein solches Gefühl einstellen kann, aber die Antwort lautet glücklicherweise: Sowas von!

Doch starten wir am Start: Vollgepackt mit allem möglichen unnützen Zeug fahre ich also am ersten Kasseltag, noch vor den Zugfahrern ankommend, mein Auto auf den altherwürdigen Platz des großartigen Wilhelmgymnasiums und treffe dort unter anderem auf Imke, die sich eine gemütliche Hängematte zwischen die Bäume gehängt hat (daher auch der Name: Hängematte!), von der sie selbst zwar im Verlauf des Lagers nicht allzu viel haben sollte (siehe Abbildung 1), die aber insgesamt doch eine begrüßenswerte Aufenthalts-

gelegenheit darstellte. „Wie idyllisch es hier sein kann“, dachten wir so bei uns, wurden allerdings schon bald jäh aus den Träumen gerissen, als unsere ca. 70 (oder so, bei der Masse an Kindern fällt eins mehr oder weniger ja auch nicht wirklich auf) Teilnehmer den Platz überfallen! Und dazu kamen dann noch wechselnde Tagesgäste aus den Reihen der Ehemaligen, was mich natürlich insbesondere gefreut hat (tombul, tombul!) Der erste Eindruck war aber: Uff! So viele neue Ruderer – die meisten ganz schön klein. Waren die schon immer so klein? Die Antworten darauf gestalteten sich eher kryptisch: „Ich bin 10, ich hab' Kindergarten übersprungen“...aha!

Aber auch ein paar etwas Ältere, die ich schon kannte und mich entsprechend nicht ganz so verloren fühlte! Wir hatten ja eigentlich etwas Angst, dass uns durch Corona mehrere Jahrgänge ganz wegbrechen und anschließend alle sowieso neue Hobbies haben (Fortnite - you know it?) aber weit gefehlt! Die Eltern werfen uns ihre Kinder quasi säckeweise zu – vielleicht weil wir nach den ganzen Lockdowns eine schöne Alternative zum Drin-sensitzen-und-irgendwas-am-Bildschirm-machen



sind. Vielleicht auch einfach, um die nervigen Blagen mal eine Woche loszuwerden – ist auch egal! Wir nehmen euch alle – wir sind da quasi wie

Jesus oder die Freiheitsstatue! Nach wenigen Stunden war der Platz also vollgepackt mit Zelten (gut, dass ich rechtzeitig da war, um nicht in Hanglage schlafen zu müssen – da erkennt man den Profi!) und genauso vollgepackt war auch der Hänger, denn 70 Leute müssen ja auch mit ausreichenden Bootsplätzen versorgt werden, wenn die Betonung beim Trainingslager nicht ausschließlich auf ‚Lager‘, sondern auch auf ‚Training‘ liegen soll. Dem Tetris-Meister, der das vollbracht hat, nochmal ein ausdrückliches: Chapeau!

Nicht eben viel einfacher gestaltete sich demnach auch das tägliche Planen des Ruderbetriebs – bis zu 3 Schichten pro Einheit wurden gefahren, um überhaupt alle unterzukriegen – in der Vergangenheit taten es ein bis zwei Schichten stets auch sehr gut – dieses Jahr waren wir fast durchgängig auf dem Wasser, was natürlich auch sehr viel Planungsaufwand für die Verantwortlichen bedeutete. Erfreulicherweise spielte das Wetter mit und es war zwar warm und sonnig, aber zwischendurch auch immer mal wieder ein wenig bewölkt oder leicht regnerisch, sodass auch die Mondbrandkinder, deren Melaninhaushalt eher spärlich ist, eine akzeptable Überlebenschance hatten.

Da ich selbst nach zwei Jahren Homeoffice gewohnt war, nachts wach zu sein und tagsüber zu schlafen, habe ich in der ersten Nacht kein Auge zugetan und stattdessen ein bisschen gearbeitet bis mein Laptop-Akku leer war und mich ansonsten an den Geräuschen der Waschbären erfreut, die das Zelt umstreifen. In der zweiten Nacht war ich dafür dann um so müder und konnte, wie gewohnt in Kassel, extrem erholsam und gut schlafen. 5 Stunden Schlaf in Kassel sind wie 10 Stunden Schlaf zuhause.

Da ich selbst nicht viel gerudert bin (natürlich um keine wertvollen Bootsplätze zu besetzen und nicht etwa aus Faulheit) hatte ich Zeit, Fahrdienst zu spielen und Einkäufe zu erledigen. Das war auch schön, da lernt man alle kennen, die man

durch die Gegend fährt und außerdem fahre ich ja eh sehr, sehr gerne Auto. Zudem haben alle einen gern, denn man bringt bisweilen leckeres Zeug



vom Rewe mit! Die Brötchen gab es wie immer vom selben Bäcker wie alle Jahre zuvor und dort kennt man uns ja auch bereits. Aus genannten Gründen fiel es mir also mehrfach zu, selbigen Bäcker morgens zu besuchen, um der schmackhaften Schrippen habhaft zu werden. Kaum wäre dies eigentlich einer Beachtung in diesem Bericht auch nur wert, wenn nicht beim zweiten Male die freundliche Dame, die uns auch schon seit Jahren kennt, mich darauf aufmerksam gemacht hätte, dass wir nicht nur Brötchen bestellt hätten, sondern auch Brot. „oh welch Luxus“, dachte ich bei mir. „Üblicherweise überbrücken wir den Feiertag ja eher in alter Tradition mit Bauernstullen vom Aldi. Nunmehr soll es Bäckerbrot geben? Welch Wonne, welch Reichtum, in dem wir schwelgen!“ Doch Achtung, was man sich wünscht! Der Reichtum stellte sich dann schnell als nicht enden wollendes Füllhorn dar: mehrere Dutzend Laib Brot, geschnitten und verpackt, warteten darauf, von uns mitgenommen zu werden. Zusätzlich zu den täglichen Brötchenbestellungen, versteht sich. Sogar mehr sollten wir angeblich gewollt haben, einzig die Fachverkäuferin hat es dem Besteller ausgedrückt, denn so viel Brot zu schneiden und zu verpacken war in Ihrem Sinne nun doch nicht. Mit einem von Brot überquellenden Auto fuhr ich also leicht irritiert und um einen nicht unerheblichen Geldbetrag ärmer zurück zum Lager. Brot-



mania begins! Wir wollen an dieser Stelle natürlich kein Brotbestellshaming machen (*hust* Hajime *hust*), schließlich kann jeder sich mal ein ganz kleines bisschen verschätzen, aber es war schon echt viel Brot. Wer die unerschütterliche Reihenfolge des Nahrungsmittelverbrauchs im Verein kennt, weiß: zuerst Cerealien, dann Brötchen, dann Brot (nur wenn auch kein Zitronentee-Granulat mehr da ist). Da wir alles im Überfluss hatten, darbt das arme Brot also seinem langsamen Ende entgegen, dessen Unvermeidlichkeit vom Kühlschrank allerdings nicht unerheblich verzögert werden konnte (halb gefrorenes Brot isst sich allerdings auch nur so mäßig gut, kann ich nun auf Basis empirischer Erhebungen sagen). Ich kann im Übrigen auch vermelden, dass insbesondere beim Grillabend letztlich doch noch ordentlich Brot im vom Erschaffer geplanten Sinne vernichtet wurde – nächstes Jahr tun es aber vielleicht ein, zwei Laib weniger auch.

Anyway. Wo war ich? Ach ja, Rudern und so: leider dieses Jahr ohne die Schlümpfe, deren Lager sich nicht zeitlich mit unserem überschneit. Die Schillers waren zwar wohl anwesend, allerdings verbindet uns mit diesen weniger intensiv der Wunsch, sich gegenseitig zu ärgern, bis einer weint – darum blieb unser Lager dieses Jahr weitgehend verschont von komischen Aktionen, abgesehen natürlich von den sich zunehmend an menschliche Verpackungsgewohnheiten anpas-

Auch ich hatte dann doch noch die Freude, ein wenig aufs Wasser zu kommen und durfte Kinder ausbilden im Vierer! Das hat nach wie vor dieselbe Freude gemacht, wie seit 100 Jahren und als ich gar erfuhr, dass sie allesamt noch nie Einer gefahren sind (was man allerdings auch am Ruderstil schnell selbst hätte erkennen können) haben wir sogar noch eine Einer-Lektion anhängen können. Genau genommen wollten einige gar nicht wieder aufhören (ich schaue euch an, Damen und Mini-Esihl). Nach den Tageseinheiten am Abend noch fragen, ob man ein bisschen Einer fahren darf: Das sind wahre RVB'ler! Ich sehe für alle, die in meinem Vierer mitgefahren sind, jedenfalls eine großartige Zukunft!

Den Lagerfeuerabend habe ich verpasst, weil einfach so viel gleichzeitig stattgefunden hat und ich so viele Leute so lange nicht gesehen habe und mit allen Zeit verbringen wollte – aber ich habe gehört, James kann diese Abende immer noch genauso gut gestalten wie damals, als ich genau darum in den Verein eingetreten bin und alle hatten eine sehr gute Zeit dabei! Ich meine, hey, andere Leute müssen Geld bezahlen, um den Mann spielen zu hören!

Richtig glücklich bin ich, dass ihr (also vor Allem die vielen Neuen) alle mich direkt voll integriert habt, ich meine, ich bin halt mittlerweile auch alt und das ist nicht soo selbstverständlich, dass man dann an Blödsinn, Memes und genereller Unbeschwertheit noch teilhaben darf.



senden Raub-Waschbären (die haben so süße kleine Hände, mit denen sie anscheinend neuerdings auch Reißverschlüsse öffnen können, das ist soo niedlich <3).

Ich hatte richtig Spaß und fand die Gespräche auch echt gut (nh, Paco?). Ihr seid halt alle so großartig! Aber das ist eben auch irgendwie schon immer die Stärke unseres Vereins gewesen – egal wer du und wie du bist – wir halten letztlich zusammen und können uns aufeinander verlassen. Auch wenn man mal Blödsinn macht und vielleicht ein oder zwei Zelte etwas zu intensiv abbaut und wegrägt (ein rein hypothetisches Beispiel, versteht sich) oder wenn man eine Wagenladung Brot kauft oder wenn man Regeln und Listen sehr gerne mag oder überhaupt nicht gerne mag oder sich bezüglich Fragen der allgemeinen oder spe-



ziellen Lebensführung oder der Spielregeln des sich-mit-Poolnudeln-Verkloppens nicht immer einzig ist: Irgendwie sehen wir am Ende eben doch den Wert der einzelnen Person im Gesamtgefüge. Kein einzelner Wesens- oder Charakterzug ist es schließlich wert, jemanden dafür insgesamt zu verurteilen - wir können trotzdem Kameraden sein. Kassel hat mich in dieser Hinsicht in Vielem neu bestärkt, was meinen Lebenssinn betrifft und ich freue mich schon sehr auf kommendes Jahr (und in etwa einer Woche von heute an, wo ich dies schreibe, ist ja auch noch Wafa!). Jaja, der alte Mann redet sentimentales Zeug. Ich höre ja schon auf!

Von der Regatta habe ich übrigens gar nicht so viel mitbekommen (ich glaube ich war mit dem Kochen beschäftigt) – aber wir haben einige Erfolge gehabt und auf jeden Fall haben wir ordentlich

Präsenz gezeigt! Dass unsere Leute überhaupt so gut rudern können, verdanken wir übrigens in nicht unerheblicher Weise einer speziellen Person: Danke Joshi! Du bist von morgens bis abends im Mobo unterwegs gewesen und hast allen unseren Kindern deine immense Ruder-Erfahrung zugekommen lassen! Nicht nur aus diesem Grund wäre das diesjährige Lager nicht so geil gewesen, ohne dich! Aber auch für alle anderen würde ich in jedem Einzelfall einen guten Grund nennen können, eine Erinnerung, ein lustiger Moment oder ein intensives Gespräch, was mich hoffen lässt, dass ihr auch nächstes Jahr wieder dabei seid, wenn der beste Verein der Welt nach Kassel fährt!

*Lieben Gruß an alle, die dabei waren <3
Adam*

Endlich wieder Jtfo!

Am 04. Juli war es wieder soweit: Der Landesentscheid „Jugend trainiert für Olympia“ auf dem Maschsee fand nach drei Jahren Pause wieder statt.

Engeläutet wurde dieser am Sonntag zuvor durch die traditionelle SRVN-Regatta. Insgesamt konnte die Bismarckschule dort acht Mal Kurs auf den Siegersteg nehmen. Der Landesentscheid am Tag danach hatte es ebenfalls in sich und bot einige hochspannende Momente. Die 08er-Jungs James Caesar, Hugo Neumann, Max Sabo und Paul Sägebarth mit Steuerfrau Kyra Joksus ruderten im Gig-Boot ganz knapp mit einer Sekunde Abstand zum Erstplatzierten am Titel des „Jtfo-Landesmeisters“ vorbei. Aber auch derWKII-Jungenvierer bestehend aus Anton Garve, Eike Köhler,

Nikolas Mück und Philipp Kasting mit Steuermann Paul Sägebarth machten es spannend. Nachdem sie sich im 1000m Gig-Rennen den zweiten Platz sichern konnten, gingen sie ins Rennboot-Finale mit dem klaren Ziel, beim Bundesfinale in Berlin teilzunehmen. Zusammen mit zwei Booten der Humboldtschule, eines davon bestehend aus Athleten der Ukraine, bildete das Boot der Bismarckschule die Spitze dieses Finals und zeigten ein hochklassiges Rennen. Am Ende verpassten sie haarscharf mit einer halben Sekunde das Ticket für das Bundesfinale in Berlin. Insgesamt war dies ein tolles Regattawochenende mit vollen Stegen und guter Stimmung!

Nikolas Mück





53. Bundeswettbewerb für Jungen und Mädchen in Bremen

Am Donnerstag (7.7.2022) trafen wir, also Hailee-Mae Hallwas, Sina Kluwe, Rebecca Triebs, Paul Sägebarth, unser Trainer Aron Kröhnert und ich (Kyra Joksas) uns um 11 Uhr am Hauptbahnhof Hannover. Wir bekamen unseren Zug und kamen ca. um 12:30 Uhr am Bremer Hauptbahnhof an. Dort fuhren wir dann mit unserem Gepäck in einer Stadtbahn weiter und mussten dann noch ein Stück zu Fuß am Werdersee entlang gehen, was mit dem Gepäck ziemlich anstrengend war. Wir erreichten den Platz, auf dem alle Bundesländer einen eigenen Bereich hatten, als eine der ersten aus Niedersachsen. Wir stellten unser Gepäck ab und ruhten uns erstmal aus. Dann kamen nach und nach noch mehr, unter anderem die vom HRC, sodass wir auch unser Boot, das auf dem HRC-Hänger transportiert wurde, abladen und aufriggern konnten. Später kamen noch die aus Hann. Münden, die das Gemeinschaftszelt mitgebracht haben, und wir konnten beim Aufbauen helfen. Abends fuhren wir mit der Bahn zu einer Turnhalle, unserer Unterkunft für diese Tage. In der Turnhalle waren noch der RVH, der DRC und der HRC aus Hannover und noch Vereine aus Hann. Münden und Lehrte/ Sehnde untergebracht. Wir alle haben dann Pizza bestellt und sind dann irgendwann am Abend eingeschlafen.

Am Freitagmorgen (8.7.2022) sind wir dann wieder zum Platz neben dem Werdersee gefahren und haben erstmal gefrühstückt. Um 13:22 Uhr hatten wir unser 3000 Meter-Rennen. An sich verlief das Rennen gut, aber es war sehr windig und wir wurden nach der Wende nach 1500 Metern in den Busch getrieben, was uns mehr

als 20 Sekunden kostete. Dadurch wurden wir insgesamt nur 11. und kamen somit ins C-Finale. Nach unserem Rennen aßen wir Nudeln mit Gemüsesoße und feuerten zwischendurch kräftig die anderen Mannschaften aus Niedersachsen an. Am Abend war die Siegerehrung der 3000 Meter. Leider bekamen wir keine Medaille, da wir in unserem Lauf nur dritte waren. Aber ein paar andere aus Niedersachsen gewannen. Am Abend schliefen wir ruhig ein und dachten schon an den nächsten Tag.

Am Samstag (9.7.2022) fand der ASW, also der allgemeine Sportwettbewerb, statt. Wir waren in unterschiedlichen Gruppen, mussten aber alle das Gleiche machen. Manche von uns waren vor dem Mittagessen dran (es gab Chili sin Carne), manche erst danach. Zwischendurch regnete es, sodass teilweise Leute auf dem nassen Rasen ausrutschten. Nachdem wir die Spiele gemeistert haben, gab es am Abend die Siegerehrung dazu. Leider gewannen wir auch dort nicht. Am Abend schliefen wir erschöpft ein.

Am Sonntag (10.7.2022) wurden wir schon um 7:30 Uhr mit dem Auto zum Platz gebracht. Mittlerweile hatten wir alles gepackt und nahmen unser gesamtes Gepäck mit. Die Turnhalle war jetzt wieder leer. Unser Rennen war um 10:30 Uhr, sodass wir nur kurz Zeit zum Frühstück hatten. Beim Frühstück erfuhren wir, dass ein Boot abgemeldet hatte und wir deshalb ins B-Finale aufrutschten. Unser Start verzögerte sich, da es sehr windig war und ein Boot mehrmals neu an den Start fahren musste, weil es so schief lag. Dann ging es endlich los. Auf ca. der Hälfte der Strecke von 1000 Metern, also nach ca. 500

Metern, fing sich leider eine von uns einen Krebs, sodass unsere Chancen auf den 2. oder 3. Platz, die wir davor noch hatten, zerplatzten. Am Ende wurden wir leider nur 5. Zur Siegerehrung konnten wir nicht mehr bleiben, da sie zeitlich nach hinten verschoben wurde und wir mit dem Zug zurückfahren mussten. Um ca. 17:40 Uhr erreichten wir dann wieder den Hauptbahnhof hier in Hannover. Wir hatten eine schöne Zeit in Bremen, waren dann aber auch froh, wieder Zuhause zu sein.



Kyra Joksas (8b)

WASSER IST DEIN ELEMENT?

DANN SURF MIT UNS ;)



DIE STEUERBERATUNG, DIE DIGITAL DENKT!

taxandsurf bedeutet Steuerberatung in der digitalen Welt – quasi Steuerberatung durch das Internet gesurft – also: tax and surf.

Wir unterstützen unsere Mandanten neben klassischer Finanz-/ Lohn- und Gehaltsbuchführung, Jahresabschlussstellung und Steuerdeklaration und -beratung vor allem dabei, interne Prozesse zu digitalisieren. Wir halten ihnen zuverlässig den Rücken frei, damit sie sich auf ihr Business konzentrieren können.



LOKAL.

GLOBAL.

DIGITAL.



LUST, UNS AB AUGUST 2023 ZU UNTERSTÜTZEN?

WWW.TAXANDSURF.DE/KARRIERE

Jetzt einen

AUSBILDUNGSPLATZ

sichern!

WIR BIETEN:

- das Erlernen digitaler und zukunftsorientierter Prozesse
- eine Kanzlei im Herzen der Südstadt
- eine faire Ausbildungsvergütung
- Förderung durch zusätzliche externe Schulungen
- bei Bedarf eine flexible Arbeitszeitgestaltung
- die Möglichkeit der Übernahme nach erfolgreichem Ausbildungsende
- ein super kollegiales Team und einen aufgeschlossenen „Chef“
- ... und einen Kaffeevollautomaten!





Wanderfahrt Mirow 2022

Donnerstag 21. Juli

Wie im letzten Jahr ging es wieder nach Mirow, zur Mecklenburgischen Seeplatte. Mit über 35 Aktiven und einer Handvoll Betreuern starteten wir um 8 Uhr mit dem Bus. Nach einer sechsstündigen Fahrt waren wir dann da. Alle holten ihr Gepäck und machten sich schnell auf den Weg zum Zeltplatz, um den besten Platz zu bekommen. Wir bauten die Zelte schnell auf, denn mittlerweile hatte es angefangen zu regnen. Nachdem wir die Boote und die Skulls aus den Bootshallen geholt hatten, hätte es auch schon losgehen können. Aber zur Abkühlung sind erst einmal alle ins Wasser gesprungen. Nachdem wir alle wieder trocken waren, wurde dann endlich gerudert: 3 Kilometer in eine Richtung und dann wieder zurück. An Land wartete schon das Abendessen auf uns. Es gab Nudeln mit Soße. Nach dem Essen sind dann einige nochmal ins Wasser gesprungen. Keiner von uns wollte freiwillig aus dem Wasser, aber als es dunkel wurde, mussten wir dann doch raus. Weil es schon ziemlich spät war, machten wir uns alle bettfertig. Langsam kehrte Ruhe im Zeltlager ein. Nur noch vereinzelte Gespräche übertönten die Stille. Aber dann schliefen wir alle doch schnell ein.

Freitag 22. Juli

Der zweite Tag begann mit Regen. Deshalb konnten wir erst um 10 Uhr losfahren. Also frühstückten wir in Ruhe, machten uns Brote für die Fahrt und dann ging es los. Wir fuhren in die gleiche Richtung wie am ersten Tag. Nach drei Seen sollten wir eigentlich an unserem Ziel angekommen

sein. Als wir dort angekommen waren, merkten wir, dass es nicht genug Platz zum Anlegen gab. Nach vielem Hin und Her entschieden wir uns dann dazu, noch weiter zu fahren. Nach weiteren drei Seen ging es dann in einen engen Stichkanal. Fast am Ende des Kanals legten wir an einem Steg an. Jeder von uns durfte sich bei der Fischbude dort etwas zu Essen und zu Trinken aussuchen. Nachdem wir alle aufgegessen hatten, ging es dann auch schon wieder zurück. Am Zeltplatz durfte dann jeder machen was er wollte. Die einen gingen einkaufen, die anderen kochten und wieder andere gingen sich im See erfrischen. Schon bald gab es dann auch schon Abendessen. Als es dunkel wurde machten wir ein Lagerfeuer. Zusammen saßen wir dann zusammen am Feuer und sangen Lieder. Nach und nach gingen einige ins Bett. Irgendwann waren dann auch die letzten im Bett und es kehrte Ruhe ein.

Samstag 23. Juli

An diesem Morgen hat es zur Abwechslung mal nicht geregnet. Nach dem Frühstück konnten wir dann pünktlich los. Wir fuhren im Gegensatz zu den ersten beiden Tagen in die entgegengesetzte Richtung. Aber dieses Mal fuhren nicht nur Gig-4x, sondern auch zwei 1x mit. Wir fuhren etwa 12 km in eine Richtung. Dann kamen wir an einem Badestrand an. Wir legten an einem daneben liegenden Steg an. Nachdem alle die Boote verlassen hatten und sich einen Platz am Strand gesucht hatten, gingen wir zur naheliegenden Pommesebude. Dort durfte sich jeder etwas zu Essen aussuchen. Als alle satt waren, legten wir





uns an den Strand. Ein Teil ging auch ins Wasser zum Abkühlen. Nach einer ausgiebigen Pause mischten wir die Mannschaften durch und fuhren zurück. Am Zeltplatz durfte dann jeder wieder machen wonach ihm gerade war, während ein paar Leute das Abendessen machten. Nachdem alle aufgeessen hatten, hatten wir wieder Frei-

Großen Müritz war der Wellengang stärker als auf der Kleinen Müritz. Doch nach einem kurzen Stück auf der Großen Müritz kamen wir an einen Strand. Dort erwartete uns schon der Landdienst, der uns Essen und Trinken mitgebracht hatte. Nach einer Pause ging es dann auch schon zurück. Der Großteil



zeit. Nach einer Verdauungspause sprangen die Ersten schon wieder ins kühle Nass. Nach einer Zeit zog ein Gewitter auf und wir mussten alle aus dem Wasser. Ein Teil machte es sich im Gemeinschaftsraum gemütlich, während andere schon einmal in die Zelte gingen. Irgendwann war dann auch der Letzte im Zelt verschwunden.

Sonntag 24. Juli

Pünktlich um 8 Uhr gab es Frühstück. Immerhin wollten wir rechtzeitig los, denn heute stand uns eine ganz besondere Fahrt bevor. Heute passierten wir die Schleuse. Vor der Schleuse mussten wir ein wenig warten, bis wir dann dran waren. Doch das Schleusen war wie im letzten Jahr lustig. Nach der Schleuse fuhren wir einen mehrere Kilometer langen Kanal entlang. Nach dem Kanal kam ein großer See. Hier wurde eine kleine Pause eingelegt. Einige sprangen sogar von den Booten ins Wasser und schwammen zu den Anderen rüber. Nachdem jeder wieder im eigenen Boot saß, fuhren wir weiter. Wir passierten die Kleine Müritz, um auf die Große Müritz zu gelangen. Auf der

fuhr die gleiche Strecke zurück, die wir auch schon hingefahren waren. Aber drei Boote fuhren einen längeren Weg zurück. Auf dem längeren Weg mussten wir sogar die Boote umtragen. Das war ziemlich anstrengend. Nach dem Umtragen waren wir an dem Steg, an dem wir am zweiten Tag angelegt hatten. Nachdem auch das letzte Boot wieder angelegt hatte beeilten wir uns alle, die Boote aus dem Wasser zu holen, denn es hatte wieder mal angefangen zu regnen. Dieses Mal aßen wir wegen des Regens im Gemeinschaftsraum anstatt draußen. Nach dem Essen gingen die Meisten schon in ihre Zelte. Aber einige blieben noch im Gemeinschaftsraum und spielten Werwolf. Wir waren noch ziemlich lange wach, aber irgendwann wurden wir dann doch in Bett geschickt. Immerhin wollten wir ja am nächsten Tag wieder rudern.

Montag 25. Juli

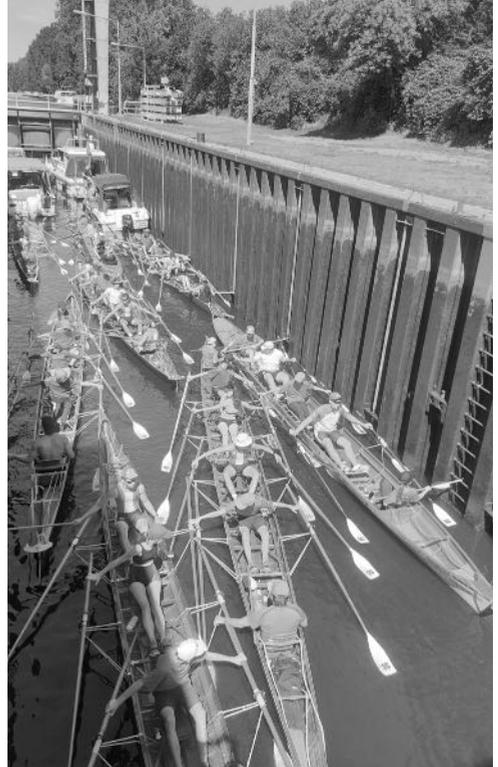
Heute war schon der letzte Tag der Wanderschaft. Da wir noch alles wieder auf Vordermann bringen mussten, machten wir an dem Tag nur eine



kurze Tour. Wir fuhren erst einmal in die gleiche Richtung wie am dritten Tag. Aber anstatt nach 6 Kilometern abzubiegen, fuhren wir geradeaus weiter. Dort war nämlich ein Badestrand. Wir legten an und wateten durchs kniehohes Wasser an Land. Wir aßen unsere mitgebrachten Lunchpakete, gingen schwimmen oder auf dem Spielplatz spielen. Nachdem wir eine lange Pause eingelegt hatten, fuhren wir zurück. Wir holten die Boote aus dem Wasser und machten uns ans Saubermachen. Nachdem alle Boote von innen wie von außen sauber waren, brachten wir sie zurück in die Bootshalle. Nun verschwanden alle in ihren Zelten und fingen schon einmal an zu packen. Wenn man fertig war konnte man wieder machen, was man wollte. Dann gab es auch schon Abendbrot. Nach dem Abendbrot wurde wieder ein Lagerfeuer gemacht. Zusammen sangen wir Lieder, bis uns die Müdigkeit überkam. Nacheinander verschwanden wir in unseren Zelten.

Dienstag 26. Juli

Nach dem Frühstück packten wir alle unsere Sachen. Denn um 11 Uhr sollte ja schon der Bus kommen. Nachdem der Bus beladen war und alle im Bus saßen, fuhren wir wieder zurück. Die Wanderfahrt 2022 war schon wieder zuende. Ein ganz großes Dankeschön geht an das Orga-Team sowie an Blau-Weiß Mirow, die uns erneut nicht nur ihr Gelände, sondern auch das Bootsmaterial zur Verfügung gestellt haben!



Hailee





Row to Olympics

21.08.-28.08.2022, Paris

Hallo, ich bin Julia Klingelhöfer. Mit James Caesar, Maximilian Sabo und Sophia Ott hatte ich ein tolles Erlebnis. Wir hatten das Glück, dass wir wegen unseren guten Ergozeiten in der letzten Wintersaison ausgesucht wurden, um in diesem Sommer mit nach Frankreich zu kommen. Dieses Projekt wurde vom deutsch-französischen Jugendwerk gefördert.

Wir sind mit 12 anderen Kindern und 3 Trainern nach Frankreich gefahren. Alle haben sich sofort gut verstanden und bei manchen haben sich sogar richtige Freundschaften entwickelt. Als wir endlich nach einer achtstündigen Zugfahrt in Paris angekommen sind, konnten wir uns schon ein bisschen was angucken, z.B. die Sacre` Coeur. Wir sind mit den Ungarn und den Franzosen in einem großen Reisebus zur Olympiastrecke gefahren. Es war ein tolles Gefühl, durch den Eingang zu der Olympiastrecke zu fahren. Die Jugendherberge war direkt an der Olympiastrecke, das war sehr praktisch.

Am ersten Morgen ging es um 8 Uhr los mit PPG, das sind Aufwärmübungen die man zu zweit machen muss, die Übungen waren sehr anstrengend! Wir wurden mit den Franzosen und den Ungaren gemischt, sodass jeder mit einer anderen Nation zusammen machen musste. Nachdem wir uns aufgewärmt haben, ging es schon aufs Wasser, zuerst sind die Jungs gerudert und danach die Mädchen. Wir sind in Riemen-Achtern gefahren und das über die ganze Woche lang. In der Zeit, in der die Jungs gerudert sind, hatten die Mädchen Sprachlernkurs, und wenn die Mädchen gestartet sind, hatten die Jungs Sprachlernkurs. Bei den Sprachlernkursen haben wir als erstes die Begriffe gelernt, die für das Rudern wichtig sind, z.B. über Kopf oder auf die Schultern. Sonst haben wir meistens Spiele gespielt. Die Spiele wurden immer auf den jeweiligen Sprachen erklärt. Nach der Mittagspause sind wir wieder gerudert. Wir sind am Tag insgesamt zwischen 2 und 2 ½ Stunden gerudert. Das Gute war, dass wir jeden Tag gutes Wetter hatten. Nach dem Abendessen haben wir mit allen noch Spiele gespielt. So war eigentlich jeder Tag, nur dass wir nicht an jedem Tag PPG gemacht haben. Nach ungefähr 2 Tagen waren wir auch mal mit Ungarn und Franzosen in

einem Boot, trotzdem waren die Jungs und die Mädchen getrennt.

Wir hatten auch einen Tag, an dem wir in die City von Paris gefahren sind. Wir haben uns den Eiffelturm angeschaut und haben auch die Louvre



sowie den Arc de Triomphe de l'Etoile gesehen. Das war sehr cool, dass man das mal in echt gesehen hat.

Es ging schon in Richtung Ende und das hieß für uns, dass wir nur noch ein paar Trainingstage hatten, bis die Regatta begann. Also haben wir uns im Training noch mehr angestrengt. Wir hatten einen Abend, an dem jedes Land etwas Typisches zu Essen aus dem jeweiligen Land mitgebracht hat. Wir hatten Leibniz-Kekse dabei und die Franzosen hatten viele andere leckere Sachen dabei. Da die Ungarn nach Paris geflogen sind, konnten sie nichts mitnehmen, das war aber nicht weiter schlimm. An dem Abend haben wir auch unsere Einteiler bekommen, die wir für die Regatta tragen mussten. Wir durften die auch mit nach Hause nehmen, das war sehr cool.

Es reisten nun auch die anderen Länder an, dar-



unter z.B. Italien, Serbien und Großbritannien. Da nicht alle Länder in die Jugendherberge gepasst haben, mussten wir mit den Ungarn und den Franzosen auf einen Campingplatz umziehen. Dort wohnten wir in kleinen Hütten. Der Campingplatz war aber sehr schön und es war auch nochmal ein neues anderes Abenteuer. Es war nun Samstag, der erste Tag von den Regatten. Bei den ersten Regatten mussten wir 1000 m rudern, es war bei allen sehr knapp, aber leider hat die Kraft nicht gereicht, um auf den ersten Platz zu kommen. Nach den ersten Regatten gab es Mittagessen. Zum Mittagessen gab es Lunch-Pakete, da nicht alle Länder in die Mensa gepasst haben. Danach wurden wir nochmal in Teams eingeteilt, aber diesmal Mädchen und Jungs gemischt, auch die Nationen Ungarn, Frankreich und Deutschland wurden gemischt. Wir mussten nämlich in unseren Gruppen zu verschiedenen Stationen gehen. Dort konnten wir Punkte sammeln, die auch für die Endwertung der Platzierung wichtig war. Man musste dort z.B. Ergo fahren, Sackhüpfen oder Stand-Up Paddling machen.

Alles hat zusammen echt sehr viel Spaß gemacht, man war nur am Abend sehr kaputt und wollte eigentlich nichts anderes als schlafen! So um 19 Uhr sind wir wieder auf den Campingplatz gefahren. Dort hatten wir noch kurz eine Teambesprechung, wieder Jungs und Mädchen getrennt. Nachdem wir alles besprochen hatten, gingen wir sofort in

unsere Hütten und ruhten uns aus. Lange konnten wir uns aber nicht ausruhen, weil wir unsere Koffer am Sonntag mit zur Olympiastrecke nehmen mussten. Also packten wir unsere Sachen ...

Es war Sonntag, unser letzter Tag in Paris und auch unser letzter Regattatag. Wir mussten sehr früh aufstehen, da unser Bus zur Olympiastrecke schon um 6:30 losfuhr. Es gab am Sonntag nur noch kurze Distanzen zu fahren (500m). Wir bekamen von unseren Trainern Row-To-Olympics-T-Shirts, die sahen sehr cool aus, weil hinten von allen Teilnehmern die Namen draufstanden. Es war nun so weit, die Siegerehrung stand an. Alle waren sehr gespannt ... Als erstes wurde noch eine Rede gehalten und dann ging es los. Leider wurden wir Letzte, aber wir waren dabei und hatten alle Spaß und das ist die Hauptsache, natürlich war man enttäuscht und hat sich überlegt was man

hätte besser machen können.

Es war eine sehr coole Zeit und ich würde mich/wir würden uns sehr freuen, wenn es das noch einmal gibt, denn es war einfach eine sehr schöne Zeit. Man hat viele neue Menschen und neue Erfahrungen beim Rudern kennengelernt. Ich hoffe, ihr habt ein paar Eindrücke bekommen, wie es war und was wir gemacht haben.

Viele Grüße von Julia Klingelhöfer, James Caesar, Maximilian Sabo und Sophia Ott





RVS und SRVN Regatta

Am 10.09 und 11.09 fanden wieder die Herbst Regatten des RVS und SRVN auf dem Maschsee statt. Dort wurde der RVB zahlreich auf den 300 bis 500 Meter stark vertreten: vom Einer bis zum Achter. An den beiden Tagen startete unser Mixed-Gig-Doppelachter mit St. ohne ein gemeinsames Training vorher und gewann beide Rennen. Auch der Junior-Achter mit St. fuhr seine erste Regatta gegen starke Gegner. Leider konnte er die Rennen nicht für sich entscheiden, obwohl

sie sehr stark gefahren sind. An dem Wochenende wurde viel geschwitzt und geschrien, da viele Renne sehr spannend waren und erst auf den letzten Metern entschieden wurden. Obwohl es ein anstrengendes Wochenende war, hat es trotzdem viel Spaß gemacht. Am Ende waren viele über ihre Ergebnisse erfreut und die Zuschauer auch.

Ben Schiebler



Schülerachter Cup in Berlin

Die Junioren Anton Garve, Eike Köhler, Nikolaus Mück, Johannes Ebeling, Leonard Teschner, Philipp Kasting, Sascha Lorenz und Jacob Zienicz gesteuert von Paula Denger hatten nach JtFO begonnen, im Achter zu trainieren. Nun ging es zum Schülerachtercup nach Berlin. Also trafen wir uns am Mittwoch beim Hauptbahnhof, um mit dem Zug in die Hauptstadt zu fahren. Nach einer langen Anfahrt mit IC, S-Bahn und Tram sind wir dann gegen Abend am Richtershorner Bootshaus in Grünau angekommen. Am nächsten Morgen sind wir dann früh aufgestanden, um noch vor dem Vorlauf einmal auf der Regattastrecke zu trainieren. Dann wurde noch gefrühstückt und es ging zum Vorlauf. Beim Rennen konnten wir uns zwar nicht für das A Finale qualifizieren, haben jedoch das Carolinum geschlagen und sind mit der zweitschnellsten Zeit der B-Finalisten aus dem Rennen hervorgegangen. Es wurde wieder früh schlafen gegangen um am nächsten Morgen wieder vor dem B-Finale kurz zu trainieren. Die Be-





dingungen beim B-Finale waren leider schlecht. Es gab starken Gegenwind und dadurch auch starken Wellengang. Der RVB musste trotz der guten Zeit aus dem Vorlauf auf der schlechtesten Bahn, nämlich ganz außen starten. So wurde leider nur der dritte Platz im B-Finale erreicht. Zum Abendessen haben wir uns dann 4 Familienpizzen bestellt, die selbstverständlich alle komplett aufgegessen wurden. Danach waren wir dann noch in der Berliner Innenstadt. Am nächsten Mor-

gen haben wir dann aufgeräumt und sind wieder zurück nach Hannover gefahren.

Insgesamt war es ein tolle Erfahrung und es hat uns allen viel Spaß gemacht. Vielen Dank an Herrn Gewohn und unsere Trainer Joshi und Lisa sowie Raavi und Aron, die viel Zeit in uns investiert haben und mit denen wir eine sehr schöne Zeit in Berlin hatten.

Matthias Mutter



Herbstsprintregatta und Endspurt-Regatta

Endlich war es wieder soweit, die Herbstregatten standen nach zwei Jahren endlich wieder vor der Tür. Nachdem wir zwei Wochen zuvor, bei der RVS- und der SRVN-Regatta, bereits ein tolles Regattawochenende erleben durften, ging es erst am Samstag bei der RVH Herbstsprintregatta und am Sonntag mit der RVB Endspurt-Regatta ebenso erfolgreich weiter.

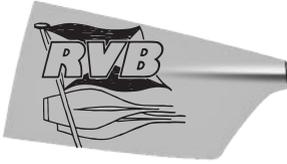
Mit vielen erfolgreichen Rennen am Samstag bei der Herbstsprintregatta, vor allem im Kleinboot, ging es mit noch mehr Spaß in die vereinseigene Endspurtregatta am Sonntag. Spaß hatten die Sportler und Sportlerinnen, neben den normalen Rennen, gerade beim Rückwärtsrennen, bei welchem alle Ruderer und Ruderinnen jeden Alters und Geschlechts 300m im Einer rückwärts zurücklegen mussten. Zwei von drei Rennen konnten dabei von Sebastian Ballüer und Aron Kröhnert für den RVB entschieden werden. Ein riesiger Dank geht an dieser Stelle an

Adam Khalaf, nicht nur für die Organisation der Regatta zusammen mit Hajime, sondern auch für das Bereitstellen des Preisgeldes von insgesamt 150€. Natürlich auch ein großer Dank an alle helfenden Hände, die für eine solche Regatta nicht wegzudenken wären.

Mit diesem Regattawochenende geht es mit viel Motivation und einem damit gelungen Saisonabschluss in das Wintertraining und wir freuen uns auf die kommende Rudersaison.

Eike Köhler





RVB-Spendenlauf

Liebe Leserinnen und Leser des Riemenreißers, ich bin Valentin aus der Klasse 8d und schreibe einen Bericht über den RVB-Spendenlauf am 30.09.22. Es ging darum, möglichst viele



Spenden für einen neuen Rennvierer für den RVB zu sammeln. Man musste um das Schulgelände laufen, eine Runde beträgt etwa 600 m. Der „Startschuss“ wurde ungefähr um 14:15 gegeben. Alle liefen in unterschiedlicher Geschwindigkeit los und direkt schoben sich die schnelleren Leute nach vorne. Viele hatten ein bestimmtes Ziel an Runden, z.B. 20 (unter anderem ich), 25 oder 30. Es gab viele unterschiedliche Altersstufen, von 2010 bis 2006 war jeder Jahrgang vertreten. Mit der Zeit bildeten sich einzelne Laufgruppen, die alle mit unterschiedlichem Tempo unterwegs waren. Mal um Mal wurde man von den sehr schnellen Läufern überrundet. Jedes Mal, wenn man am Start vorbeikam, bekam man auf seinen Zettel, auf dem die gelaufenen Runden dokumentiert wurden, einen Stempel. Manche Leute haben auch über den Schulhof abgekürzt, was sie hinterher als „Schummeln für einen guten Zweck“ kommentierten. Es gab sogar Preise zu gewinnen: für die meisten Spender*innen, für

die meisten gelaufenen Runden und für das meiste gesammelte Geld. Es ging weiter mit dem Lauf, der älteste Läufer hörte schon bei 16 Runden auf, da er schon seinen Maximalbetrag erreicht hatte. Jetzt kamen die meisten Läufer der 20. Runde nahe, gleichzeitig waren aber schon die schnelleren bei ihrer 25. Runde. Inzwischen war ich fertig mit meinen 20 Runden und begleitete nun meinen Freund auf dem Fahrrad. Er hatte nun schon die 30. Runde. Jetzt ging es in die heiße Phase: wer wird die meisten Runden mit nach Hause bringen? Der 2010er, der 2009er oder der 2007er? Der 2007er hörte nach 27 Runden auf, also kämpften nur noch zwei um den ersten Platz. Bei Runde 32 hatte nun auch der 2010er genug, er gab sich mit seiner Anzahl an Runden zufrieden. Nun lief nur noch einer wirklich, die anderen gingen noch eine Runde aus. Der Gewinner mit 37 Runden auf dem Papier hieß Clemens Denger. Am Ziel wurde er von allen beglückwünscht und er bekam seinen Preis: ein Bigblade in RVB-Farben als Schlüsselanhänger und ein paar Fruchtriegel. Sehr viel Respekt ging auch an den zweiten Platz, Justus Ziencz, der gleichzeitig auch den Preis für das meiste gesammelte Geld bekam, er hat ungefähr 430€ gesammelt. Der dritte Preis ging an Kyra Joksas, die mit 11 Personen die meisten Spender*innen aufgetrieben hatte. Herzlichen Glückwunsch!

Ein großer Dank gilt nicht denen, die fleißig Geld für den neuen Vierer gesammelt haben, sondern vor allem den Organisatorinnen Paula und Line!

Valentin Bühnemann





Trainingswochenende der B-Junior/-innen

Am Wochenende des 5. und 6.11.2022 fand ein Lehrgang für alle B-Junior/-innen (der Saison 2023, also die Jahrgänge 08 und 07) auf dem Maschsee beim HRC statt. Bei dem Lehrgang ging es einerseits darum, gute Teams für die Langstreckenregatta in Hildesheim an dem darauffolgenden Wochenende zusammenzustellen. Andererseits aber auch darum, einfach mal mit Leuten aus einem anderen Verein zu rudern. Es waren außer dem RVB auch der RVH, der RVS, der DRC und der HRC da. Steuerleute wurden von allen Vereinen in unterschiedlichen Altersklassen gestellt.

Am Samstag ging es um 9 Uhr erstmal mit der Besprechung und dem Abladen vom Hänger sowie dem Aufriggern der Boote los. Dann begann die erste Einheit und im Anschluss gab es eine Mittagspause. Anschließend ging es auch schon direkt weiter mit der zweiten Einheit. Das Wasser war an diesem Tag relativ ruhig. Draußen war es

zwar schon sehr kalt, aber warm angezogen hat es trotzdem viel Spaß gemacht. Um 16 Uhr war der erste Tag vorbei.

Am Sonntag ging es um 9 Uhr direkt auf das Wasser. Es war etwas windiger als am Vortag und die ein oder anderen Füße sind durch Wellen nass geworden. Nach einer gemütlichen Mittagspause mit leckerem Kuchen startete die zweite Einheit. Im Anschluss wurden noch die Boote abgeriggert und wieder auf den Hänger geladen, Skulls aufgeladen sowie die Boote und Skulls aus dem Schülerbootshaus wieder zurückgebracht.

Es hat großen Spaß gemacht, auch mal mit Leuten aus den anderen hannoverschen Vereinen zu rudern. Ein großes Dankeschön geht nochmal an die Trainer und die Steuerleute, die sich trotz der Kälte immer tapfer mit in die Boote gesetzt haben.

Line

RVB Dankeschön-Aktion

Der RVB lud am 07.11.22 einige RVBler zu einem Bowlingabend ein, um sich für ihr tatkräftiges Engagement vor allem bei der Ruderausbildung der Kinder in diesem Jahr zu bedanken. Es wurden drei Runden gespielt und in der Hoffnung auf möglichst viele Sparmans und Strikes gab es für

die Teilnehmenden zur Stärkung Getränke sowie ein paar Snacks. Organisiert wurde die ganze Aktion von den Protektoren Larissa Hildebrand und Patrick Gewohn. Für alle Beteiligten war dies ein toller, gelungener Abend, bei dem sich einige auch als wahre Bowling-Profis erwiesen.





Ruderbundesliga 2022

In der Saison 2022 war der Hannoversche Ruderclub (HRC) erstmals mit zwei Booten in der Ruderbundesliga (RBL) vertreten: Zum Männerteam, dem TÜV NORD Maschseeachter, Gründungsmitglied der RBL und somit seit 2009 dabei, gesellte sich das Frauenteam der Maschseenixen, die zum ersten Mal teilnahmen. Auch einige RVBler saßen für den HRC im Boot: Bei den Männern waren dies Raavi Nasser, Oskar Menke, Tobias Kühne (der als „Spielertrainer“ fungierte), Schlagmann Carl Philipp Hoppe und als Steuermann Aron Kröhnert. Bei den Nixen saß Julia Triesch im Boot, die ebenfalls an der Bismarckschule das Rudern gelernt hat. Bei der RBL handelt es sich um einen im Rudersport eher ungewöhnlichen Rennmodus: über den Tag verteilt absolvieren die Mannschaften fünf Rennen auf einer Kurzstrecke (in dieser Saison lag die Distanz immer zwischen 250 und 370 Metern) gegen genau einen anderen Achter. Beim ersten Rennen, dem Zeitfahren, war die Platzierung mehr oder weniger egal, es kam einzig auf die Zeit an. Auf Grundlage dieser Zeit wurden dann die folgenden Rennen gesetzt und im KO-System ausgefahren: bei einem Sieg rutschte man in der Wertung nach oben, bei einer Niederlage nach unten. Am Ende jedes Renntages ergab sich für jedes Team eine Platzierung, die in Punkte umgerechnet wurde, für die Saison-tabelle wurden dann die Punkte der fünf Renntage addiert.

In den Monaten im Winter und Frühjahr vor der Saison stand, wie bei vielen anderen Ruder-mannschaften, der Fitnessaufbau auf dem Ergo und im Krafraum im Vordergrund. Doch auch schon zur frühen Zeit im Jahr scheuten sich beide Mannschaften nicht davor, am Wochenende morgens im Achter aufs Wasser zu gehen und auch an der Rudertechnik zu feilen. Das Training im Boot wurde entsprechend intensiviert, je näher der erste Renntag kam. Die Maschseenixen überlegten, wie

sie sich bestmöglich auf den für sie ungewohnten Rennmodus mit bis zu fünf Rennen an einem Tag vorbereiten können. Dabei kamen sie auf die Idee, ein paar Wochen vor dem Saisonstart einen Renntag zu simulieren, also fünfmal über den Tag verteilt für eine kurze, intensive Einheit mit einem Rennen aufs Wasser zu gehen.

Dann war es endlich soweit: am 18. Juni stand der erste Renntag in Kassel auf dem Programm: Am vorabendlichen abschließenden Training sorgte ein Stück Treibgut auf der Fulda dem Männerachter für eine böse Überraschung und zerdellte das Schwert derart, dass es ausgewechselt werden musste. Zum Glück hatte die Mannschaft ein Ersatzschwert dabei.

Ein schlechtes Omen? Der nächste Tag sollte es zeigen. Dieser begann gleich mit einem Schock beim Blick auf die Wettervorhersage: weit über 30 Grad sollten es werden – nicht gerade optimale Bedingungen für Sport auf dem Wasser. Doch auch dieser Herausforderung stellten sich beide Teams, jeweils mit einem nicht ganz zufriedenstellenden Ergebnis: während die Liga-Neulinge der Frauen den neunten und somit leider letzten Platz belegten, konnte der TÜV NORD Maschseeachter den achten Platz von 18 belegen. Die Mannschaft hatte sich mehr vorgenommen.

Auf den kommenden Renntag in Berlin-Tegel (eine durchaus schöne Rennstrecke, die jedoch auch ihre Tücken hatte) bereiteten sich beide Teams daher mit intensiverem Training vor - durchaus mit Erfolg: während sich die Maschseenixen um einen Platz verbessern konnten, erreichte das personell umgebaute Männerteam nach einem Sieg im Viertelfinale gegen Hamburg einen unerwarteten vierten Platz und damit die berühmte Goldene Ananas, die den Heimweg jedoch nicht überlebte.

Der dritte Renntag in Minden fand auf dem Wasserstraßenkreuz (der Mittellandkanal wird auf





einer Brücke über die Weser geführt) statt. Die Frauen konnten ihren achten Platz bestätigen und zeigten durch kontinuierliche starke Leistungen, dass sie eindeutig konkurrenzfähig im Feld der stärksten Sprint-Frauenachter aus Deutschland sind. Der TÜV NORD Maschseeachter setzte in Bestbesetzung beim Zeitfahren ein starkes Ausruferzeichen: Sie konnten die schnellste Zeit aller Boote abliefern. In der vermeintlich stärksten Besetzung ging es dann auch in der KO-Phase siegreich weiter, bevor im Finale gegen den gefürchteten unbesiegbaren Münster-Achter die einzige Niederlage des Tages kam. Somit führen die Männer mit Platz 2 und Silber nach Hause, dem besten Ergebnis des Maschseeachters jemals.

Im September fanden dann die letzten beiden Renntage statt: zunächst ging es nach Krefeld an den Elfrather See, der durchaus schön ist und eine sehr gute Regattastrecke bietet, jedoch in unmittelbarer Nachbarschaft zu einer Klärschlammverbrennungsanlage liegt. Dies konnte man auch an der eigenen Nase erleben. Aus hannoverscher Sicht war der Renntag in Krefeld durchaus erfolgreich: Der Männerachter scheiterte wie in Berlin erst im Halbfinale, diesmal an Münster und fuhr Bronze ein – erneut ein sehr starkes Resultat. Auch die Frauen zeigten starke Leistungen über den Renntag, landeten aber durch Pech mit dem Rennmodus und eine sehr knappe und ärgerliche Niederlage gegen die direkten Konkurrentinnen in der Tabelle, dem Team aus Siegburg/Bonn, erneut auf dem achten Platz. Das große Finale zum Saisonabschluss fand zwei Wochen später im Hamburg mitten in der Stadt, auf der Binnenalster statt. Im Gegensatz zu den vorherigen, sehr sonnigen Renntagen hielt Hamburg feinstes Schietwetter mit Wetterumbrüchen, sehr heftigem Platzregen sowie starkem Wind parat. Nichtsdestotrotz nahmen sich die Maschseenixen vor, eine gute Leistung zu erbringen, um am letzten Renntag mit einem guten Gefühl aus der Saison zu gehen. Sie erreichten erneut den achten, also vorletzten Platz und damit die Bestätigung, dass sie im Feld der besten Frauenachter mithalten können und das Training für die nächste Saison lohnenswert ist. In der Gesamttabelle reichte es allerdings nur für den neunten Platz. Für den Männerachter galt es am letzten Renn-

tag der Saison, den mittlerweile dritten Platz in der Tabelle zu verteidigen – gegen die Angriffe des Hamburger Achters, der Heimvorteil hatte und sich mit zwei Ruderern aus der U23-Nationalmannschaft verstärkt hatte. Schon im Viertelfinale kam es zum direkten Duell Hamburg gegen Hannover: ein Sieg der Männer vom Maschsee hätte den sicheren dritten Platz in der Tabelle bedeutet. Bis ca. 6 Schläge vor dem Ziel sah es auch danach aus, als könnten sie dieses Ziel erreichen. Zu diesem Zeitpunkt lag man noch einen Luftkasten vor dem Boot aus Hamburg. Doch ein Krebs bremste das Boot so stark ab, dass die Hamburger auf den letzten Metern vorbeiziehen konnten und im Fotofinish den Bugball vorn hatten. So wurde es um den dritten Platz buchstäblich bis zum letzten Rennen der Saison spannend: Wäh-



rend der TÜV NORD Maschseeachter die beiden folgenden Rennen souverän mit jeweils mehr als einer halben Bootslänge gewann und auf dem fünften Platz in der Tageswertung landete, lautete das Finale: Münster gegen Hamburg. Gegen über den gesamten Renntag sehr starke Hamburger gewann der Münster-Achter knapp, was in der Abschlusstabelle eine Punktgleichheit von Hannover und Hamburg bedeutete. Durch die besseren Einzelergebnisse der Renntage landeten die Männer vom Maschsee schlussendlich auf dem dritten Gesamtrang. Bronze am Ende der Saison, das beste Saisonergebnis des TÜV NORD Maschseeachters bisher, wurden ausgiebig gefeiert. Beide Teams freuen sich schon auf die nächste Saison, in der sie wieder angreifen und sich verbessern wollen.

*Aron Kröhnert, Tobias Kühne
Bilder: © Marcel Kipke*



Saisonbericht Sascha

Hallo erstmal, kurz zu meiner Person: Ich bin Sascha, 14 Jahre alt und rudere seit der fünften Klasse. Am Anfang des Jahres sah alles so aus, als würde ich einfach eine ganz normale Saison fahren, die ganzen Vereins- und SRVN-Regatten und dann natürlich als Höhepunkt JtFO. Nach dem Trainingslager in Hankensbüttel bin ich viel im Einer gefahren und war ein bisschen enttäuscht, nicht auch im JtFO-Vierer zu sitzen.

Dann kam die Regatta in Bremen: 1500 Meter, eine Strecke, die ich noch nie gefahren bin. Ich bin nur einmal 3000 Meter gefahren, aber das war im Vierer und nicht im Einer. Dann ging es morgens los zur Strecke joggen und dann erstmal auf die Waage, was auch noch neu für mich war, dass ich in der Leichtgewichtsklasse gefahren bin. Dann war es soweit: der erste Start der Saison und was soll ich sagen, nach den ersten fünf Schlägen habe ich mich in einer Boje verfangen und bin gekentert. Eigentlich hätte ich noch Zweier mit Max vom DRC fahren sollen, aber der war zu dem Zeitpunkt noch krank. Am Sonntag war es dann wieder soweit: Das Einfahren hat sich gut angefühlt und ich konnte die Sicherheit wiedergewinnen. Das Rennen lief gut und ich konnte den ersten Sieg verzeichnen.

Im nächsten Training danach hat Joshi mich dann gefragt, ob ich am 21.5-22.5 Zeit habe für die Junioren-Regatta in Köln. Dann meinte er, dass ich da dann den leichten Einer und den leichten Zweier fahren würde. Ab da war dann alles ziemlich neu für mich: Ich bin in den Leistungssport eingestiegen und hab am DRC zusammen mit Max, meinem Zweierpartner, trainiert. Dann waren wir in Köln, haben erste Regattaerfahrung zusammen gesammelt und konnten ziemlich überraschend die viertschnellste Zeit in unsere Klasse fahren. Am Ende hat es für den fünften Platz im A-Finale gereicht. Im Einer konnte ich den Vorlauf gewinnen und bin im A-Finale Fünfter geworden. Danach stand fest, dass der Einer und der Zweier laufen und wir auch in Duisburg fahren wollen. Dann fiel auch das erste Mal der Ausdruck „Deutsche Meisterschaften“. Doch dafür mussten wir in Duisburg erst nochmal zeigen, dass Köln nicht nur Glück war, sondern wir da wirklich hingehören. In Duisburg lief der Zweier dann sehr gut und wir konnten unseren Vorlauf gewinnen. Im Einer lief es nicht ganz so und aufgrund eines

Fehlers meinerseits kurz vor dem Ziel bin ich dann nur im C-Finale gefahren. Den Zweier sind wir dann wieder im A-Finale gefahren und sind auf den vierten Platz gefahren, jedoch waren hier die sehr starken Hamburger nicht dabei.

Dann stand es fest, wir fahren zu den DJM 2022, jedoch nach Absprache mit Joshi beide nur im Zweier, um uns voll darauf fokussieren zu können. Dort angekommen sind wir dann unseren Vorlauf gefahren und sind hinter dem Boot aus Mainz Zweite geworden. Dadurch konnten wir uns den Hoffnungslauf am Freitag sparen und hatten so



nochmal einen Tag Pause. Am Samstag sind wir dann unser Halbfinale gefahren. Im Nachhinein war das unser bestes Rennen meiner Meinung nach. Wir sind nach einem harten Kampf um Platz zwei Dritte geworden und konnten uns somit nicht für das A-Finale qualifizieren. Danach waren wir natürlich ein bisschen geknickt und auch die Tatsache, dass wir wieder die viertschnellste Zeit gefahren sind, hat es in diesem Moment nicht besser gemacht. Am nächsten Tag sind wir dann unser B-Finale gefahren und sind dort nach einer Führung doch noch Zweite geworden.

Jetzt, knapp drei Monate nach den DJM, kann ich sagen, dass es eine sehr intensive und schöne Zeit war und ich mich umso mehr auf die nächste Saison freue, auch wenn das natürlich bedeutet, dass es wieder anstrengend wird. Natürlich haben wir uns ein besseres Ergebnis gewünscht, aber so ist Sport halt manchmal. An dieser Stelle möchte ich mich natürlich noch bei Joshi, Paul (Anmerkung der Redaktion: Paul Peter, DRC-Juniorentrainer) und natürlich dem RVB bedanken. Ohne die wäre diese Saison gar nicht möglich gewesen. Auch nicht zu vergessen ist der DRC und deren Leistungssport, die mich sehr nett für diese zweieinhalb Monate aufgenommen haben.

Sascha Lorenz



Institut für Gesundheitsförderung und Personalentwicklung

**Spannungen in der Mannschaft
oder Stress mit dem Trainer?
Die Schlagzahl stimmt nicht
weil das Team unmotiviert ist?**

**Am Bootshaus hilft der Protektor-
im Berufsleben helfen wir!**

**Teamworkshops,
Coachings und Mediationen
sind unser Handwerk.**

**Wir beraten auch zur
Gefährdungsbeurteilung
und zum BEM**

IGP-Matthias Holm
holm@igp-hannover.de
Tel. 0511 / 999 44 22
www.igp-hannover.de



Impressionen 2022





Impressionen 2022



HARDY FREITAG
STEUERBERATUNG



Vertrauen in Kompetenz

Wir beraten Sie

- ▶ beim Steuerrecht
- ▶ bei Praxiskauf und -verkauf
- ▶ bei Wirtschafts- und Vermögensfragen

Dipl.-Kfm. Hardy Freitag
Leisewitzstraße 41
30175 Hannover

Telefon: 05 11-54 55 20 - 00
Telefax: 05 11-54 55 20 - 20
Mobil: 0173 616 25 89



FACHBERATER
für das Gesundheitswesen
(DStV e.V.)

info@freitag-stb.de
www.freitag-stb.de



Regatta-Statistik

Name	1. Plätze	2. Plätze	3. Plätze	Weitere
Sina Kluwe	7	5	2	1
Anton Garve	4	6	4	3
Simon Ospelkaus	4	3	1	2
Valentin Bünemann	4	1	-	1
Philipp Kasting	3	6	2	1
Nikolas Mück	3	5	2	2
Clemens Denger	3	5	0	1
Eike Köhler	3	4	2	1
Christoph Rast	3	1	1	2
Bennet Sohn	3	-	1	1
Lars Hildebrand	3	-	-	1
Hailee-Mae Hallwas	2	9	1	1
Justus Ziencs	2	4	1	1
Kyra Joksas	2	3	-	2
Rebecca Triebs	2	2	-	2
Aron Kröhnert	2	1	2	2
Sophia Ott	2	-	1	2
Julia Klingelhöfer	2	-	1	2
Sebastian Ballüer	2	-	-	-
Maximilian Sabo	1	5	3	4
Luuk Becker	1	5	1	-
Paul Sägebarth	1	4	6	5
Julius Henning	1	3	2	1
Jacob Ziencz	1	2	2	3
Jonah Duszart	1	2	1	3
Julius Müller-Seils	1	2	1	2
Lovis Grotelüscher	1	2	-	2
Ole Schmidt	1	1	1	3
Erik Brinker	1	1	1	1
Mattes Klar	1	1	1	-
Line Pfeiffer	1	1	1	-
Kira Ludwig	1	1	-	1
Bjane Schiele	1	1	-	-
Tom Döpke	1	-	2	-
Antonio Kreta	1	-	1	2
Hajime Funke	1	-	1	1
Cornelius Dietrich	1	-	1	1
Alexander Harms	1	-	1	-
Arsenii Kovlec	1	-	1	-



Lennart Derenthal	1	-	-	1
Manja Radtke	1	-	-	1
Julia Triesch	1	-	-	1
Niklas Thies	1	-	-	-
Joulina Schrage	1	-	-	-
Nina Asmuth	1	-	-	-
Finn Riemer	1	-	-	-
Lasse Riemer	1	-	-	-
James Caesar	-	3	1	2
Ben Schiebler	-	2	5	6
Sascha Lorenz	-	2	2	2
Paula Denger	-	2	1	1
Hugo Neumann	-	2	-	2
Luis da Silva	-	1	5	2
Jan Henrik Großkopf	-	1	1	2
Tobias Kasting	-	1	1	2
Arwin Khabbazian	-	1	1	-
Fabio Spalthoff	-	1	-	2
Tim Sindelar	-	1	-	1
Theodor Elias Conrad	-	1	-	1
Davin Katykhin	-	1	-	1
Joel Russmann	-	1	-	1
Leni Kluwe	-	1	-	-
Imke Niehoff	-	1	-	-
Oskar Goehrmann	-	1	-	-
Johannes Ebeling	-	-	1	2
Valentin Lombard	-	-	1	-
Fabian Hohn	-	-	1	-
Bjarne Behnzen	-	-	1	-
Max Pallasch	-	-	1	-
Maja Turmanov	-	-	1	-
Domenik Attig	-	-	1	-
Hannah Habersack	-	-	1	-
Mia Mück	-	-	1	-
Hannah Pfeiffer	-	-	1	-
Rika Ziems	-	-	1	-
Amelia Scholden	-	-	1	-
Larissa Hildebrand	-	-	1	-
Mattias Mutter	-	-	-	2
Constantin Held	-	-	-	1



Terminkalender 2023

Datum:	Veranstaltung:
21.01.2023	DRC-ErgoCup
27.01. – 29.01.2023	Kennenlern- und Bewegungscamp Springe
10.02.2023	Mitgliederversammlung RVB
11.02.2023	Rudersymposium in Lingen
25.02.2023	Rats-Ergocup Osnabrück
24.03. – 31.03.2023	Sport- und Bewegungscamp Mölln
06.05. + 07.05.2023	Regatta in Bremen
20.05. + 21.05.2023	Regatta Otterndorf
26.05. – 01.06.2023	Pfingstlager Kassel
10.06. + 11.06.2023	Landesentscheid für Jungen und Mädchen (unter Vorbehalt)
25.06.2023	SRVN-Sommerregatta
26.06.2023	Landesentscheid Jugend trainiert für Olympia
29.06. – 02.07.2023	Bundeswettbewerb Kinderrudern (Beetzsee, Brandenburg)
09.09.2023	Traditionsregatta der Schillerschule
10.09.2023	SRVN-Herbstregatta
17.09. – 21.09.2023	Bundesfinale Jugend trainiert für Olympia in Berlin
23.09.2023	Sprintregatta der Humboldtschule
24.09.2023	endspurt-Regatta des RVB
26.12.2023	Ehemaligentreffen





Jetzt
bewerben!

Vereine – Holt euch Scheine!

Der Sparkassen-Sportfonds fördert eure Ideen

Bewerbt euch mit nachhaltigen Sportprojekten eures Vereins aus Hannover und der Region – und sichert euch eine Förderung.
www.sparkasse-hannover.de/sportfonds



Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Hannover

Der singende Draht - Nr. 85

+++ Modische Streitfrage: Gehört der Einteiler unter oder über die lange Hose? +++ Aron experimentiert in Hankensbüttel: Wie viele Zutaten passen in einen Salat? +++ Ja, auch Vierer können kentern. Ja, auch am Steg. +++ Der RVB geht bei den Deutschen Jahrgangsmesterschaften an den Start: Sascha fährt im Doppelzweier knapp am A-Finale vorbei +++ Beim ersten Rennen in diesem Jahr blieb er allerdings nicht trocken +++ Archäologische Ausgrabungen am Steg vom Mirow +++ Letzte WaFa mit Adam Khalaf? (siehe singender Draht 2019) Fake News! +++ RVB-Mädchenvierer beim BW: Gab es das überhaupt schonmal? +++ "Wir machen auf jeden Fall Waffeln, weil wir gerne selber Waffeln essen." ~ Salim +++ Wann geht es endlich wieder nach Springe? +++ Hajimes Nachfrage an Brot bringt Bäckerei an Belastungsgrenze +++ Immer wieder gerne: RVB startet beim Schülerachtercup in Berlin +++ Hubi hat dank der WSP Kassel endlich das richtige Nummernschild +++ Philipp demoliert durch übermenschliche Kraft ein Skull im Rennen +++ Allgemeine Otterbegeisterung in Hankensbüttel +++ Ist der Maschsee bald ganz leer? +++ Endspurt-Regatta mal wieder ein voller Erfolg. Vielen Dank an das neue Orga-Team und sowieso alle, die mitgeholfen haben! +++ Rückwärtsrennen: eine sehr spaßige Erfindung +++ James, Gitarre und Lagerfeuer: die perfekte Kombination +++

